



Besonders viele Freude hatte Steinmeier, als ihn in Ducherow zwei Alpakas begrüßten.



Der Besuch Steinmeiers am Nachmittag in Rothenklempenow galt zwei aufstrebenden jungen Unternehmen der Region, die sich mit speziellen Ernährungsprodukten befassen. FOTO: RAINER MARTEN



In Anklam machte Steinmeier Station beim Regionalzentrum für demokratische Kultur.



Bodyguards waren beim Besuch allgegenwärtig.



Sicherheit geht vor: Die Polizei durchsuchte mit Hilfe von einem Sprengstoffpürhund die Taschen und die Ausrüstung der Medienvertreter.

Der Vorpommern-Tag des Bundespräsidenten

Von Christian Johner, Rainer Marten und Matthias Diekhoff

Auf seiner Tour „Land in Sicht“ durchquerte am Donnerstag Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier im Stundentakt Vorpommern. Sein Fazit: Gute Ideen für die Zukunft und eine gutes Leben sind auch außerhalb der Ballungsräume möglich.

VORPOMMERN. „Mehr als 50 Prozent der Deutschen wohnen im ländlichen Raum.“ Diesen Satz betonte Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier am Donnerstag bei seiner Reise durch den Landkreis besonders – und er sagte ihn nicht nur einmal. „Wenn man die Titelseiten der deutschen Tageszeitungen oder die Abendnachrichten einschaltet, dann stellt man fest, dass die Themen der Städte und der Ballungsräume die Nachrichten bestimmen“, sagte Steinmeier und übte damit Kritik an den bundesweit bekannten Medien. „Die Menschen in den ländlichen Regionen haben andere Erwartungen und Hoffnungen an die Politik als die Menschen in der Stadt“, betonte Steinmeier.

Dass das Leben im Landkreis Vorpommern-Greifswald

tatsächlich auch lebenswert und berichtenswert ist, erfuhr Frank-Walter Steinmeier bei seiner Rundreise. In Ducherow wurde das Staatsoberhaupt von engagierten Mitgliedern verschiedener Vereine in der Gemeinde empfangen. Besonders herzlich begrüßten Steinmeier zwei Alpakas namens „Alf“ und „Herrmann“.

Im Anschluss ging es für Steinmeier, Ministerpräsidentin Manuela Schwesig (SPD), Vorpommern-Staatssekretär Patrick Dahlemann (SPD) und Ducherows Bürgermeister Bernd Schubert (CDU) ins sanierte „Haus der Vereine“ in Ducherow. Die Idee, das Haus zu sanieren, entstand durch das Projekt „Uni-Dorf“, an dem die Hochschule Neubrandenburg, die Universität in Greifswald und der Landkreis zusammengearbeitet haben. „Dieses Haus ist das Vorhaben gewesen, welches wir unbedingt umsetzen wollten“, sagte die ehemalige Ducherower Schülerin Laura Hollunder, die damals am Projekt mitbeteiligt war.

Nachdem sich Steinmeier unter Ausschluss der Öffentlichkeit das Continental-Werk in Anklam angeschaut hat, machte der 63-jährige Station im Regionalzentrum für

demokratische Kultur. Das Regionalzentrum unterstützt kostenlos und auf Anfrage zum Beispiel Bildungsträger, Vereine, Gemeinden im Landkreis und berät vor allem auch Multiplikatoren wie Lehrer und Erzieher.

Kleiner Joshua begegnet dem großen Frank-Walter

Dass die Region und insbesondere Anklam deutschlandweit einen schlechten Ruf hat, was die Rechtsextremismus-Szene angeht, ist auch dem Bundespräsidenten nicht entgangen. „Wir machen keine Arbeit gegen die Nazis, wir wollen etwas tun, um die Demokratie zu fördern“, sagte die Leiterin des Regionalzentrums, Delphine Wollenberg.

Die politischen Tendenzen in der Region waren zwar auch Thema bei der Gesprächsrunde in der Anklamer Nordkurier-Redaktion, aber vor allem ging es um die Entwicklungen der vergangenen Jahre. Anfang der 90er Jahre sei zum ersten Mal in Anklam gewesen, erzählte Steinmeier, wobei ihm vor allem Plattenbauten in Erinnerung geblieben waren. Kein Vergleich zu heute: „Der Markt sah anders aus“, meinte der Bundespräsident anerkennend.

Seine Rothenklempenower Station nutze der Bundespräsident für eine Zwischenbilanz: Seine Tour „Land in Sicht“ habe ihm bestätigt, dass gute Ideen für die Zukunft auch außerhalb der Ballungsräume möglich sind. Es gebe keine abgehängten Regionen, wenn durch Engagement und Ehrgeiz Zukunftsfähiges entsteht. In Rothenklempenow besuchte Steinmeier die Food-Start-ups „Lunch Vegaz“ und „Tlaxcalli“, die biovegane Fertigprodukte und Bio-Tortilleria herstellen.

Bei den Rothenklempenowern kam Steinmeier gut an. So warf er bei Stefanie und Olaf Zimmermann einen Blick in den Kinderwagen, wo Joshua, acht Monate alt, den Bundespräsidenten erstaunt ins Visier nahm. „Ich bin hier groß geworden und wohne heute in Krugsdorf. Es ist schon eine große Ehre, dass er Dörfer am Rande Deutschlands besucht“, meinte Olaf Zimmermann. Großartig fand auch eine weitere Besucherin den Bundespräsidenten. Aber sie konnte sich eine Spitze nicht verkneifen: Der sei nur in der falschen Partei...

Kontakt zum Autor
c.johner@nordkurier.de



Im sanierten „Haus der Vereine“ in Ducherow sprach Frank-Walter Steinmeier mit den Verantwortlichen der Einrichtung.



Ein gemeinsames Gruppenfoto mit der Prominenz gab es für die Mitglieder von verschiedenen Vereinen in Ducherow.

FOTOS: CHRISTIAN JOHNER